



Abend:

Zeitung.

16.

Freitag, am 18. Januar 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Ed. Hell.)

Leopold oder die Sterne.

(Fortsetzung.)

Leopold gewährte in diesem Augenblicke den Fischer Schwarz, welchen er früh Morgens mit dem Rahne über die Brücke gesendet.

„Du hier?“ rief Leopold erschrocken.

„Gew. Durchlaucht,“ entgegnete Schwarz, sich durch das Gedränge zu dem Prinzen hinarbeitend, „ich war mit dem Rahne auf der Brücke, als die Joche stürzten. Meines Prinzen schöne Kasse gingen so rasch voran, daß“ —

„Meine Kasse in den Abgrund? Arme Thiere! Aber Du bist gerettet. Willst Du, Geretteter, mich übersetzen, um zu retten? Ohne neue Rähne sind die drüben verloren.“

„Ich will! ich will! Aber, Prinz, die Kasse! Wenn's ein Dmen wäre!“

„In Gottes Namen zu Gottes Amen, fahre mich und hilf retten!“ ermunterte Leopold und eilte mit Schwarz durch das Subner Thor nach dem Packhof, dort in einen Dräbellahn sich werfend und ihn selbst flott machend. Schwarz und zwei Getreue — darunter der Werner — sprangen nach. „Wohin?“ schrie, unter Gebraus der den Rahne aufschwenkenden Wogen, Schwarz.

„Zuerst aufwärts nach dem Garnisonwaschhause, und von da nimm Richtung auf den Strom durch das weggebrochene Brückenjoch, wo schon ein Rahne ging,“ befahl Leopold.

Und die Fahrt über den Schreckensstrom ging vor

sich. Schwarz war Polinurus, Leopold der fromme Aeneas, der verlassenem unglücklichen Dido dennoch treu, durch Stürme, über Wogen ihr entgegen strebend, ihr und den Mitgefährten ihres Unglücks! Sein Latium, sein Frankfurt und sich selbst hatte Leopold verlassen, um Andern beizustehen. Das Wagniß zu sehen, sein wechselndes Glück und Unglück zu verfolgen, füllte sich der früher verlassene, noch stehende Theil der Brücke, selbst zitternd, mit Zitternden wieder. Wie starrten sie, bald in dieser Bogendrehung vom Schwindel gefaßt, nieder, als ein Auge auf einen Punkt, auf den Rahne! Er steigt, fällt, schwankt rechts, schwankt links, aber — hält sich. Jetzt sind die Viere der Brücke nahe: Prophezeiung, wirst Du Dich erfüllen? „Brücke, Oder, Damm!“ Der Rahne, an einen Eisbock stoßend, droht umzuschlagen. Ein schwerer Balken, Nest eines Jochs, faßt zu gleicher Zeit nieder, die Gefahr wird zur Doppelgefahr — aber nein! nein! das Glück des edlen Fürsten siegt; er kommt unverfehrt durch die Trümmer und grüßt, dieses Glücks sich freuend, den Hut ziehend, mit sanfter Miene den Major v. Köppern auf der Brücke. Alle Augen, alle erleichterten Herzen folgen der weiteren Fahrt des jungen Cäsars, welcher, wenn er nicht das Glück seines Vorgängers hat, es zu haben verdient. Und der Schiffer Schwarz arbeitet tüchtig, seinen Trauernamen durch seine Treue verklärend. Auch in grober Hülle giebt es Sterne um eine reine Sonne. Bald ist das Ziel erreicht, bald, wie Herder sang, im Strom, wo eine Welle die andere treibt, der Kampf-